**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 33 (1957-1958)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Die Seiten des SUOV

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# DIE SEITEN DES SUOV

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES UND DESSEN KOMMISSIONEN, DER UNTERVERBÄNDE UND SEKTIONEN DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 15 15. April 1958

## Aus der Presse- und Propagandakommission

Am 22./23. März 1958 versammelte sich unter dem Vorsitz von Kamerad **Wm. Ernst Herzig** die PPK zu ihrer letzten Sitzung in dieser Amtsperiode des Zentralvorstandes. Sie hatte als Tagungsort die waadtländische Metropole **Lausanne** auserwählt. Die schöne Stadt am Genfersee erglänzte im Lichte einer frühlingshaften Sonne und entbot auf diese sympathische Weise den Kommissionsmitgliedern freundlichen Willkommgruß.

*

Grüße und gute Wünsche überbrachten auch die Kameraden **SUOV-Ehrenmitglied Wm. Jules Faure** (dem die PPK auch nachträglich zur Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Sektion Lausanne herzlich gratulierte), **Adj.Uof. Panchard,** der gegenwärtige initiative Sektionspräsident, und **Adj.Uof. Théraulaz,** Werbechef der Sektion Lausanne, die uns beim Abendessen in Begleitung ihrer Gattinnen assistierten. Der gespendete Apéro sei namens der PPK bestens verdankt.

*

Mit Genugtuung haben wir davon Kenntnis genommen, daß der Film **«Die fremde Hand»** im Emelka-Verleih nun in den schweizerischen Lichtspieltheatern angelaufen ist. Uebrigens werden auch die 16-mm-Kopien von den Sektionen rege verlangt.

*

Der **Wettkampf in der Gewinnung neuer Abonnenten für das Verbandsorgan** wurde pro 1957 abgeschlossen und die Ranglisten erstellt. Der Wanderpreis und die Rangpreise werden anläßlich der Delegiertenversammlung in Genf überreicht.

*

Die **Auflagezahl** unseres Verbandsorgans hat 6000 Exemplare überschritten. Unsere Zeitung hat eine wichtige Aufgabe im Dienste der Weiterbildung der Kader zu erfüllen. Daß sie auch im Ausland rege gelesen wird, bezeugen anerkennende Schreiben aus verschiedenen Ländern.

*

Wie wir bereits mitgeteilt haben, wird in diesem Jahr ein **Zentralkurs** für Sektionspräsidenten und Werbechefs durchgeführt, und zwar in **Magglingen.** Voraussichtliche Daten: 18./19. oder 25./26. Oktober. Kursthema: **Der Unteroffizier.** Die PPK wird dafür besorgt sein, daß dieses Thema von zugkräftigen und kompetenten Referenten behandelt wird, wobei auch die Aussprache nicht zu kurz kommen soll. Filme und eine Bücherausstellung werden den Kurs abrunden. Näheres wird den Kantonalverbänden und Sektionen zu gegebener Zeit mitgeteilt.

*

Dem Zentralvorstand wird die Frage unterbreitet, ob der SUOV ein **«Handbuch für Unteroffiziere»** herausgeben soll.

*

Als neues Mitglied der PPK wird **Sdt. Bernard Nicod (Pully)** bezeichnet. Als Mitarbeiter von Radio Sottens wird Kamerad Nicod vor allem die Belange des westschweizerischen Radios betreuen. Wir heißen ihn in unseren Reihen kameradschaftlich willkommen. *H.*

## Der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband in Willisau

(Korr.) Der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband hielt Sonntag, 23. März 1958, im Rathaussaal in Willisau seine 39. ordentliche Delegiertenversammlung ab. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Präsidenten Fw. Paul Cuoni, Sursee, übernahm Vizepräsident Wm. Georges Kindhauser, Sursee, die Leitung der Versammlung. Er gab seiner Freude Ausdruck über den flotten Aufmarsch und richtete spezielle Grüße an zahlreiche Prominente, so an Oberstdivisionär A. Ernst, Kdt. der 8. Division, Oberstlt. Ph. Jenny, Kdt. Inf.Rgt. 19, und Nationalrat Dr. J. Kurmann, Willisau. Einleitend gedachte die Versammlung in einer ergreifenden Totenehrung der seit der letzten Delegiertenversammlung verstorbenen 15 Kameraden. Aus dem Jahresbericht, der gedruckt vorlag, verdienen das Sempacher-Schießen, die Panzerabwehrkurse, die Skiwettkämpfe des SUOV vom 18./19. Januar 1958 in Entlebuch und der erfreuliche Mitgliederzuwachs besondere Erwähnung. Die von Wm. Josef Rösli vorgelegte Jahresrechnung, die durch die Panzerabwehrkurse vermehrte Aufwendungen verzeichnete, wurde einstimmig genehmigt. Für die Durchführung der Kantonalen Unteroffizierstage 1959 war die Bereitschaft der Sektion Emmenbrücke sehr willkommen. Der engere Vorstand wurde turnusgemäß neu bestellt. Mit Akklamation wurden aus der Sektion Entlebuch gewählt: Kpl. Paul Aeschlimann als Präsident, Four. Franz Enzmann als Kassier und Wm. Robert Marbacher als Sekretär. Wm. G. Kindhauser bleibt als Vizepräsident im Vorstand. Neu in den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Oblt. Hans Christen (Luzern), und Fw. Friedrich Renggli (Entlebuch). Hptm. Josef Egli (Emmenbrücke), Präsident der Technischen Kommission, wurde mit Begeisterung in seinem Amte bestätigt. Als neues Mitglied der TK wurde Oblt. Jost Grüter (Emmenbrücke) gewählt. Da der außerdienstliche Aufgabenkreis der Unteroffiziersverbände in den kommenden Jahren einen weiteren Rahmen erhält, werden zuhanden der nächsten Delegiertenversammlung weitere Mitglieder für die Mitarbeit in der TK gewählt werden müssen. Als Präsident des Organisationskomitees für das Sempacher-Schießen beliebte Wm. Rudolf Kipfer (Emmenbrücke) und als Vorschlag an den SUOV für ein Mitglied in den Zentralvorstand Fw. Erwin Hübschi (Schüpfheim). Ferner wurde der Antrag des Vorstandes auf Totalrevision der Statuten gutgeheißen. Ueber das Tätigkeitsprogramm 1958 referierte Hptm. Josef Egli. Es sieht neben einer Felddienstübung auch eine Sandkastenübung und einen Kurs im Verlegen von Minennestern vor.

Wm. Anton Dettling besorgte in einem feierlichen Akt die Ehrungen. Mit der feuervergoldeten Medaille vom Sempacher-Schießen wurden ausgezeichnet: Oblt. Hans Christen (Luzern), Kpl. F. Marti (Sursee), Gfr. A. Bossert (Willisau) und Gfr. H. Roos (Entlebuch). Die Sempacher-Plakette erhielten die Ehrenmitglieder Fw. E. Hübschi (Schüpfheim) und Wm. H. Baur (Luzern) sowie Fw. Jb. Baumann (jetzt wohnhaft in Wil SG) und Wm. Werner Zaugg (Nebikon). Der abtretende Präsident Fw. Paul Cuoni wurde zum Ehrenmitglied ernannt und durfte als äußeres Zeichen des Dankes aus zarter Hand die Sempacher-Plakette und einen Strauß roter und weißer Nelken entgegennehmen.

Unter Verschiedenem fand das vortreffliche Wort von Oberstdivisionär Alfred Ernst große Beachtung. Er unterstrich die Bedeutung der Unteroffiziersverbände, die in unserer Milizarmee mit den verhältnismäßig kurzen Dienstleistungen durch die außerdienstliche Tätigkeit eine sehr wichtige Aufgabe erfüllen und darum die volle Unterstützung der höchsten militärischen Stellen verdienen. Die gute Ausbildung unserer Gruppenführer, die in vorderster Linie unter Umständen in Windeseile einen entscheidenden Beschluß fassen müssen, ist dringendes Gebot. Er versprach, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, um die junge Generation für die interessante und notwendige Arbeit in den Unteroffiziersverbänden zu gewinnen. Die Mannschaftsbestände mit Aktivdiensterfahrung werden von Jahr zu Jahr kleiner. Lebhafter Beifall quittierte die bemerkenswerten Ausführungen des hohen Offiziers. Adj.Uof. Ulrich Tanner, Präsident der TK des SUOV (Bern), überbrachte die Grüße des Zentralvorstandes und wand dem Luzerner Unteroffiziersverband ein nettes Kränzchen für die gute Arbeit in gemeinsamer Sache.

Beim anschließenden Bankett im Hotel «Kreuz» kam eine ganze Reihe von Rednern zu Wort. Im Mittelpunkt stand das Votum von Regierungsrat Dr. J. Isenschmid, der den abtretenden Funktionären den wohlverdienten Dank abstattete und den neuen Verbandsleitern einen Willkommgruß entbot. Seine Ausführungen über das neue Sturmgewehr fanden große Aufmerksamkeit. Er streifte auch die zahlreichen Diskussionen um Belange der Armee. Wichtiger aber als alle Diskussion ist der Wille des ganzen Volkes zur Landesverteidigung. In dieser Hinsicht leisten die Unteroffiziersverbände wertvolle Arbeit, und darum verdienen sie auch die wohlwollende Unterstützung von seiten der Regierung. Der neue Kantonalpräsident, Kpl. Aeschimann, skizzierte das voraussichtliche Programm der nächsten Jahre, Wm. Baur dankte für die zuteilgewordene Ehrung, und Ehrenpräsident J. Stockmann gab einige Reminiszenzen zum besten, während die beiden redegewandten Brüder Adj.Uof. Erwin Cuoni und Fw. Paul Cuoni in einem humorvollen Duell die Klingen kreuzten. Zu guter Letzt entbot Stadtpräsident Ad. Bühler im Namen des Stadtrates und der Sektion Willisau des UOV Gruß und Dank. Damit schloß die flott verlaufene Versammlung.

## Aus dem Kantonalen Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen

In einem sehr ausführlichen Bericht rapportiert die Verbandsleitung über die außerdienstliche Tätigkeit in den 17 Sektionen. Mit Genugtuung darf festgestellt werden, daß die Vereine fleißig und seriös gearbeitet haben.

Noch unmittelbar unter dem nachhaltigen Eindruck der Revolution in Ungarn und deren brutaler Niederschlagung durch die russische Armee und in der Erkenntnis, daß alle Wehrmänner an den Panzernahbekämpfungswaffen ausgebildet sein sollten, entschloß sich der Zentralvorstand des SUOV, mit Einwilligung des EMD durch seine Sektionen im ganzen Lande Panzernahbekämpfungskurse in der Freizeit zu organisieren und durchführen zu lassen. Mit Stolz darf der Kantonalverband auf seine Kurse zurückblicken, wurde doch mit 2124 Wehrmännern rund ein Fünftel aller Freiwilligen der ganzen Schweiz ausgebildet.

Selbstverständlich galt es, die Wettkämpfe der Periode 1957—1961 des SUOV gleichwohl termingemäß durchzuführen. Es ist dies fast allen Sektionen trotz der großen zusätzlichen Beanspruchung gelungen.

Erstmals fand der vom UOV Tößtal vorzüglich organisierte Kantonale Patrouillenlauf statt. Gewinner des Wanderpreises wurde Zürichsee r. U. mit 99 Punkten. Weitere Klassierung: 2. Dübendorf, 96,65 P.; 3. Uster, 92,47 P.; zwölf Sektionen führten die ersten Felddienstübungen durch. Mit 26 Punkten nimmt in dieser Disziplin die Sektion Zürichsee r. U. den 1. Rang ein, gefolgt von Dübendorf mit 18,5 und Zürcher Oberland mit 16,25 Punkten. Ebenfalls zwölf Sektionen beteiligten sich am Wettkampf «Gruppenführung am Sandkasten», wo wiederum Zürichsee r. U. mit 34,5 Punkten vor Dübendorf mit 28,25 und Zürichsee l. U. mit 20,75 Punkten den 1. Rang einnimmt. Erstmals wurde das Raketenrohrschießen in die periodischen Wettkämpfe aufgenommen. Klassierung: 1. Zürichsee r. U., 43,92 P.; 2. Zürcher Oberland, 42,64 P.; 3. Glatt- und Wehntal, 42,56 P.

Fakultatives Arbeitsprogramm: Fünf Sektionen nahmen am Wettkampf «Lösen taktischer Aufgaben» 1956/57 teil. Mit 116,461 Punkten siegte Dübendorf vor Schaffhausen mit 103,090 und Zürichsee r. U. mit 102,050 Punkten. An der Delegiertenversammlung 1957 wurde der Sektion Dübendorf der General-Guisan-Wanderpreis übergeben, für den die Konkurrenzen Felddienstliche Prüfung, Gruppenführung am Sandkasten, Panzerabwehr (alle drei Disziplinen an den SUT in Locarno durchgeführt) und Lösen taktischer Aufgaben in Betracht gezogen wurden. Schaffhausen klassierte sich im 4., Zürichsee r. U. im 5., Zürichsee l. U. im 38., Uster im 47. Rang. An 39 wehrsportlichen Veranstaltungen nahmen zwölf Sektionen teil. Zwei Funktionärkurse wurden am 17. Februar und 6. Oktober in Schaffhausen mit 36 bzw. 63 Teilnehmern durchgeführt. Für den Kaffee-Hag-Wanderpreis zählen die Sektionsresultate aus Schießen mit Raketenrohr, Felddienstübung, Gruppenführung am Sandkasten und Kant. Patrouillenlauf. An der Delegiertenversammlung wird der Sektion Zürichsee r. U., welche mit 203,42 Punkten den 1. Rang einnimmt, der Wanderpreis überreicht werden. Es folgen: Uster, 169,84 P.; Glatt- und Wehntal, 155,22 P. In Thayngen konnte als 17. Sektion des Kantonalverbandes der UOV Reiath aus der Taufe gehoben werden.

Um den Ausbildungsstand der Unteroffiziere den heutigen Anforderungen anzupassen, wird das Arbeitsprogramm der Unteroffiziersvereine von Jahr zu Jahr umfangreicher. Diese große, uneigennützige Freizeitbeschäftigung im Interesse der Wehrbereitschaft unseres Landes kann nur bewältigt werden, weil sich die Vereinsvorstände, vorab die Sektionspräsidenten, Uebungsleiter und Disziplinchefs voll einsetzen. Ihnen sowie der Presse, welche die Bestrebungen stets durch Hinweise und gewissenhafte Berichterstattung über die Veranstaltungen unterstützt, gebührt in erster Linie Dank und Anerkennung. *B.*

## On m'a demandé, à moi sous-officier romand . . .

Par adj. sof. Edy Théraulaz, Pully

On m'a demandé si les troupes de suisse romande étaient meilleures que celles d'Outre-Sarine. C'est une question absolument ridicule, mais c'est une question et il faut répondre. Pour répondre, il faut voir les choses d'un peu loin, j'ai essayé et voici ce que ça donne.

On parle depuis quelques semaines d'un «malaise helvétique». Il faudrait dire divergences d'opinions et il faut se souvenir que notre confédération a — au cours des années — réalisé ce que le monde nous envie, la cœxistence pacifique de peuples très différents. On s'est battu ou on se bat encore sur notre globe pour des questions raciales, religieuses ou idéologiques. Et on voudrait que nos différentes races, nos différentes langues et nos différentes religions soient unanimes sur tout. C'est trop demander à l'intelligence des hommes et c'est vouloir supprimer le libre arbitre chez des gens qui chantent la liberté à tout propos et hors de propos. Nous sommes citoyens libres d'une nation libre. Cette liberté implique des devoirs, elle confère aussi des droits dont celui de n'être pas toujours d'accord avec les décisions de la majorité tout en s'y soumettant. A ce propos, il est frappant de constater que nos commissions parlementaires présentent souvent un «rapport de minorité». C'est le rapport de ceux qui ne sont pas à l'unisson, on les écoute, on les admet.

Le «malaise» n'est donc pas une conséquence de l'altération du jeu de nos institutions. Il faut chercher ailleurs. Notre population travaille, elle travaille beaucoup et pour se divertir elle cherche ce que les agences de voyage nomment la «grande évasion». Cette évasion, il ne vient à l'idée de personne de la réaliser en allant étudier les problèmes du paysan grison ou du fromager de l'Emmenthal et si nos compatriotes de Winterthour rendent visite aux viticulteurs vaudois, ce n'est pas pour essayer de comprendre leurs difficultés, mais bien pour déguster le résultat d'un travail méconnu. Les contacts interprofessionnels au niveau des ouvriers se sont distendus, d'autant plus que les exigences de la vie commerciale ont poussé à la spécialisation. Les différentes régions de notre Pays se sont isolées les unes des autres en se spécialisant. Les problèmes des uns sont devenus étrangers aux autres, faute de temps. Que des élites discutent de ces questions ne changent rien à l'affaire, la «vox populi» n'a plus la possibilité de s'occuper d'autre chose que de son horizon local.

Ce n'est pas d'aujourd'hui que la ville se distance de la campagne. La Suisse alémanique n'est pas la Suisse romande. Cointrin n'est pas Kloten et les régiments vaudois ne sont pas formés de schwytzois. Mais tout cela est bien réconfortant puisque ces gens si disparates, si opposés apportent encore et pour longtemps leur collaboration à l'édifice et qu'ils servent sous le même drapeau, dans le même uniforme.

S'il fallait expliquer notre Armée à un étranger, on devrait le faire assister à la répitition du Männerchor de Konolfingen ou de l'Echo d'en Haut. Il trouverait là des chanteurs dévoués, attentifs, fidèles. Il les entendrait chanter à quatre voix ou à deux voix, parfois dans le ton, souvent trop fort, quelquefois trop doucement. Il trouverait même au premier rang l'un ou l'autre de ces chanteurs enroué — qui par amour de la société — vient à la répétition et qui chante en pensant au «yass» qui suivra. Ce serait une assez bonne illustration de l'esprit qui anime notre Armée. Tous sont là, avec des compétences diverses, parfois enroués, mais toujours guérissables. Dans les concours, tout à coup, ces chanteurs amateurs se hissent au niveau des meilleurs et ils gagnent par leur travail le droit de défiler dans leur village, groupés derrière un drapeau couronné.

Dans les concours, on ne fait pas chanter les seuls barytons ou les seuls ténors, c'est l'effort de tous qui est récompensé, c'est un concert. Et vouloir comparer troupes romandes et troupes alémaniques est une hérésie pour les mêmes raisons. Certes, on ne fait pas l'inspection ou le cours de répétition de la même façon à Colombier et à Wallenstadt. La différence est dans les conceptions, dans les usages, dans les hommes.

Cette diversité est telle que valaisans et genevois ne conçoivent pas leurs obligations militaires de la même façon. Partout on est — sans toujours oser le dire — fier d'être soldat, on est fier d'être fantassin, puis fier d'être carabinier et encore plus fier d'appartenir au bataillon de carabiniers 2. A cet échelon on est fier d'être de la Compagnie. Une et on pousse les choses jusqu'à être fier de servir dans la section Porret plutôt que dans toute autre. Cette fierté, cette satisfaction se traduit par le désir de faire mieux que le voisin et on remonte l'échelle pour dire que la section Porret est la meilleure, la Cp. 1 est la meilleure, le bat. car. 2 est insurpassable, l'infanterie est la reine des batailles, le 1er Corps d'Armée n'a pas son pareil. C'est l'esprit de corps. Le 1er Corps d'Armée est le meilleur, pourquoi? On devrait dire parce que c'est le mien et malheureusement quelquefois on dit: parce qu'il est romand. C'est là l'erreur qui a provoqué la question qui motive ces quelques considérations. Mais c'est une faute qu'on nous pardonnera puisque ceux de Bâle, ceux de Zurich, ceux de Coire et ceux de Bellinzone disent et pensent la même chose et puis aussi parce que — si on ose la comparer à d'autres armées — on dira: l'Armée suisse . . . c'est la mienne.

## Terminkalender

*April*

19./20. Sursee:
Sommer-Mannschaftswettkampf
8. Division

20. Wiedlisbach:
Hans-Roth-Waffenlauf des
UOV Wiedlisbach

26./27. Aarau:
Sommer-Mannschaftswettkampf
5. Division
Emmen:
Sommer-Mannschaftswettkampf
Fl.- und Flab-Trp.